

ERÖFFNUNG

Stadtbürgermeister Dr. Helmut Gestrich
Vorsitzender der Cusanus-Gesellschaft

Im Namen der Cusanus-Gesellschaft eröffne ich den Cusanus-Kongreß in Padua und begrüße alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer sehr herzlich. Ein dankbarer Gruß geht an die Persönlichkeiten, die durch ihre Vorbereitungsarbeiten den Kongreß möglich gemacht haben. Es sind unsere italienischen Gastgeber. Stellvertretend für alle nenne ich gerne Herrn Professor Dr. Giovanni Santinello, der allerdings leider durch eine Erkrankung nicht am Kongreß teilnehmen kann. Ihm gelten unsere besten Genesungswünsche. Ich bitte um Nachsicht, wenn ich aus rein zeitlichen Gründen Sie, die Sie überaus zahlreich nach Padua angereist sind, nicht alle einzeln begrüßen und vorstellen kann. Es sei mir aber doch gestattet, folgende Persönlichkeiten zu nennen:

Von den acht Referenten treten innerhalb unserer Cusanus-Symposien erstmalig folgende Herren auf: Herr Professor Dr. Hans-Jürgen Becker, Inhaber des Lehrstuhls für Bürgerliches Recht, Europäische Rechtsgeschichte und Kirchenrecht an der Universität Regensburg, Herr Professor Dr. Peter Landau, Direktor des Leopold Wenger-Instituts für Rechtsgeschichte an der Universität München, Herr Professor Dr. Thomas E. Morrissey, Inhaber eines Lehrstuhls für Geschichte an der Staatlichen Universität Fredonia von New York, Herr Professor Dr. Gregorio Piaia, Inhaber eines Lehrstuhl innerhalb des Zentrums für Erforschungen der mittelalterlichen Philosophie an der Universität Padua. Sie und die anderen uns aus der Cusanus-Forschung bereits bekannten Referenten, die Herren Dr. Hermann Hallauer und Professor Dr. Paul E. Sigmund möchte ich aufs herzlichste willkommen heißen. Sie werden mit Ihren Fachbeiträgen das Herz dieses Cusanus-Kongresses bilden. Leider kann auch Herr Professor Dr. Erich Meuthen, durch Krankheit bedingt, nicht persönlich anwesend sein. Wir danken ihm gleichwohl für sein Referat, das vorgetragen wird, und wünschen ihm baldige Besserung der Gesundheit.

Sodann heiße ich herzlich willkommen den Präsidenten der Amerikanischen Cusanus-Gesellschaft, Herrn Professor Dr. Morimichi Watanabe, der mit seiner Frau Gemahlin sowie den uns ebenfalls bekannten Ehepaaren Duclow und Stieber die große Flugreise nach Padua unternommen hat.

Aus dem fernen Osten, nämlich aus Japan, sind insgesamt 5 Damen und Herren angereist: Herr Sakamoto mit seiner Tochter sowie die Herren Nomachi, Yamaki und Yamashita.

Aus Belgien haben Herr Professor Dr. Georg H. Pröpstl und seine Frau Gemahlin, aus den Niederlanden Herr Dr. Bocken, aus Schweden Frau Dr. Birgit Helander, aus Finnland Frau Dr. Iris Wikström und aus Frankreich Mons. l'Abbé Hubert Vallet die Reise zum ehemaligen Studienort des Nikolaus von Kues angetreten. Ihnen allen, natürlich auch der großen Schar der aus Deutschland kommenden Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie mehreren mit den Kollegen Piaia und Santinello befreundeten Professoren der Universität Padua gilt mein aufrichtiger Willkommensgruß.

Ich habe eingangs die Ansprechpartner von Herrn Professor Dr. Klaus Kremer, dem Leiter des Kongresses, begrüßt, die hier in Padua die Vorbereitungen so gestaltet haben, daß wir uns auf einen guten Verlauf unseres Kongresses hier in Padua freuen dürfen. Da ich nicht weiß, ob ich noch einmal die Gelegenheit haben werde, vor diesem großen Auditorium zu sprechen, möchte ich jetzt schon ein herzliches Wort des Dankes, aber auch der Anerkennung, unserem lieben Professor Kremer sagen. Er hat sich eine sehr große Mühe bei der Organisation des Kongresses gemacht, die großen und insbesondere die kleineren Probleme der Teilnehmer geregelt. Wer selbst viel zu organisieren hat, weiß, wieviel Zeit und Geschick aufzuwenden sind, um einen solchen Kongreß organisatorisch in den Griff zu bekommen. Ich glaube, jeder von uns hat das Gefühl, daß alles gut laufen wird. Ganz herzlichen Dank dafür, lieber Herr Professor Kremer!

Als Vorsitzender der Cusanus-Gesellschaft bin ich sehr glücklich, daß die Idee, in gewissen Zeitabständen zu den Wirkungsstätten des Cusanus zu gehen, Wirklichkeit geworden ist. Brixen im Jahr 1994 ist den meisten von uns noch in guter Erinnerung. Es waren nicht nur schöne, goldene Oktobertage in Tirol, sondern auch Tage, die uns in unserem Wissen um Cusanus reicher gemacht haben. Drei Jahre danach haben wir uns in Padua versammelt, wo Nikolaus von Kues von 1417 bis 1423 die Dekrete studiert hat; wir können annehmen, daß es nicht nur das Kirchenrecht, sondern auch das weltliche römische Recht war. In seiner Bibliothek im St. Nikolaus-Hospital in Kues finden wir viele Hinweise auf den wissenschaftlichen Werdegang des jungen Juristen. Wir sind gespannt auf die Vorträge und Diskussionen des vor uns liegenden Kongresses. Ich erwarte tiefere Einblicke nicht nur in das Wirken von Nikolaus von Kues an der damals welt-

berühmten Juristenfakultät, sondern auch in ein wichtiges Kapitel der deutschen Rechtsgeschichte. Der Student aus Kues war sicher durch das Schöffenamts seines Vaters vertraut mit dem deutschen Rechtsleben in seiner Heimat. In Padua tritt er ein in den Kreis des römischen Rechts, das später zum gemeinen Recht im Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation werden sollte. Ein Jahrzehnt nach der Beendigung der Studien in Padua legt er dem Konzil von Basel seine »De concordantia catholica« vor, das Werk des im römischen Recht geschulten und in der kritischen Quellenforschung geübten deutschen Juristen.

Als Eröffnungs- und Grußredner möchte ich keine weiteren Sachbemerkingen machen, sondern gerne überleiten zum Grußwort des Präsidenten der Amerikanischen Cusanus-Gesellschaft. Dabei sei mir als einziger Hinweis die Bemerkung erlaubt, daß es besonders die amerikanischen Cusanus-Forscher sind, die Nikolaus von Kues in seiner politischen und rechtshistorischen Bedeutung würdigen. So lese ich seit einiger Zeit mit großem Vergnügen die englische Übersetzung »De concordantia catholica« von Paul E. Sigmund.

In diesem Sinne bitte ich Herrn Professor Dr. Morimichi Watanabe um sein geschätztes Grußwort.

GRUSSWORT

Professor Dr. Morimichi Watanabe
Präsident der Amerikanischen Cusanus-Gesellschaft

Sehr verehrte Damen und Herren,
als Präsident der Amerikanischen Cusanus-Gesellschaft möchte ich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Cusanus-Kongresses in Padua herzlich und mit großer Freude begrüßen. Wir sind nach Padua, der berühmten Universitätsstadt, gereist, um des Nikolaus von Kues als Kanonisten und Rechtshistorikers zu gedenken.

Zur Eröffnung dieses Kongresses möchte ich den Organisatoren des Kongresses, Herrn Prof. Dr. Klaus Kremer, Herrn Prof. Dr. Giovanni Santinello und Herrn Stadtbürgermeister Dr. Helmut Gestrich unsere aufrichtige Dankbarkeit und Hochachtung aussprechen. Ich möchte auch bemerken und betonen, daß dieser Kongreß eine internationale Versammlung von Cusanus-Forschern ist. Ich glaube, daß Nicolaus Cusanus, der in Padua nicht nur eine sehr gute juristische

Erziehung, sondern auch eine sehr breite kulturelle Erfahrung hatte, an diesem Kongreß gerne teilnehmen würde, wenn er heute noch leben würde.

Seit dem Jahr 1981 hat die Amerikanische Cusanus-Gesellschaft viele Beiträge zur Cusanus-Forschung geleistet durch ihre Tagungen, ihre Publikationen und ihre Rolle als Verbindungsplatz für wissenschaftliche und persönliche Beziehungen und Begegnungen. Es freut mich sehr, daß zwei Mitglieder der Gesellschaft, Herr Prof. Dr. Thomas E. Morrissey und Herr Prof. Dr. Paul E. Sigmund, Beiträge zu diesem Kongreß beisteuern werden. Ich weiß auch, daß noch zwei weitere Mitglieder, Herr Prof. Dr. Donald Duclow und Herr Prof. Dr. Joachim Stieber, hier im Kongreßraum anwesend sind.

Ich hoffe, daß dieser Kongreß als ein großer Erfahrungsaustausch für die Cusanus-Forschung und internationale Freundschaft gelten kann. Sehr verehrte Anwesende, ich begrüße Sie alle nochmals herzlich und wünsche Ihnen einen sehr reichen wissenschaftlichen Ertrag.